

Dr. Frauke Reitemeier

Mitschrift zum Vorab-Treffen zur Reakkreditierung

12.02.2020 14:10h – 16:50h

Anwesend:

für die Fakultät Florian Jütte, Referent für die Systemakkreditierung
für die Lehrerbildung Jörg Behrendt
für die Geschäftsführung Prof. Dr. B. Tischleder, Dr. F. Reitemeier
Mitarbeitende und Studierende gem. Anwesenheitsliste

Prof. Tischleder begrüßt die Anwesenden.

Vorstellung von Akkreditierungsprozeß und Zeitvorgaben

F. Jütte für die Philosophische Fakultät

Herr Jütte erläutert die Vorteile der Systemakkreditierung gegenüber der Programmakkreditierung: Die Überprüfung der Studiengänge erfolgt zukünftig in der Universität selbst durch die Experten für die Studiengänge (d.h. durch alle an den Studiengängen Beteiligten). Die Universität ist selbst noch nicht systemakkreditiert.

Auf der Fakultätsseite wurden nach inhaltlicher Nähe der Studiengänge verschiedene Cluster gebildet. Die Zyklen der Cluster sind unterschiedlich. Uniweit wurde ein Kriterienkatalog mit insgesamt 30 Qualitätszielen und 24 Profilzielen festgelegt.

Im Englischen Seminar wird die erste Qualitätsrunde im Sommersemester 2020 stattfinden, die nächsten folgen in den Sommersemestern 2022 und 2024. In diesem Semester endet der erste Zyklus, und die Ergebnisse gehen in die zentrale Bewertungsrunde. Hinzu kommen weitere Informationsmaterialien des Hauses. Dafür wird ein Informationsmanagement genutzt werden, das allerdings noch in der Betatestphase ist. Die Bewertungskommission besteht aus allen Statusgruppen. Sie prüft, ob die Akkreditierung formgerecht durchgeführt wurde, ob die Kriterien erfüllt wurden und ob bei nicht-erfüllten Kriterien entsprechende Maßnahmen geplant wurden. Darauf basiert eine Empfehlung an das Präsidium, das letztlich die Entscheidung über die Akkreditierung fällt.

Innerhalb eines Zyklus müssen drei externe Gutachtende eingeladen werden, wobei nicht festgelegt ist, wann diese kommen (PraxisvertreterIn, Lehrende, Studierende). Das Seminar hat Vorschlagsrecht, wobei die Studierenden aus einem Pool gezogen werden.

Qualitätsrunde bedeutet, daß die Kriterien in offener Runde ggf. auch kontrovers diskutiert werden. Die Ergebnisse werden protokolliert – in der Vergangenheit häufig durch Fotoprotokoll – und an den Vorstand weitergeleitet, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, sofern dies erforderlich ist. Der Gremienweg bleibt erhalten; Änderungen an Ordnungen z.B. werden auch weiterhin durch die Fakultät gegeben.

Es ist möglich, daß Studiengänge nicht akkreditiert werden, wobei eine Versagung der Reakkreditierung bei bereits akkreditierten Studiengängen unwahrscheinlich ist. Sollten gravierende Monita auftreten, muß der Vorstand – bzw. eventuell die Bewertungskommission – auf entsprechende Maßnahmen dringen.

Im Fach Geschichte wurden fünf Stationen zu entsprechenden Kriterien eingerichtet (Großkriterium Studierbarkeit); das Fach wollte möglichst viele Studierendenrückmeldungen sammeln. In mehreren Runden wurden die Stationen durchgegangen, was zwar laut Herrn Jütte die Kreativität eingeschränkt, aber gute Ergebnisse gezeitigt hat.

Alternativ können Studierende wie Lehrende Delegierte entsenden. Dafür sind vorab entsprechende Thementage erforderlich. Solche Runden sind effizienter, es fehlen aber dann Stimmen.

Die Fakultät hat einen Fragenkatalog erstellt, der im Baukastensystem genutzt, aber auch ergänzt werden kann. Die Befragung soll etwa 20 Minuten und daher etwa 30 Fragen umfassen. Programmiert und ausgewertet wird dies durch die Fakultät. Als Ergebnis wird eine Auswertung ans Seminar geschickt. Für den Durchlauf benötigt die Fakultät ca. 10 Wochen (Programmierung, Durchlauf, Auswertung). Die Nutzung der Studierendenbefragung ist nicht obligatorisch, muß auch nicht zur ersten Gesprächsrunde genutzt werden. Die Übersetzung des Fragenkatalogs seitens der Fakultät ist aus Personalgründen nicht möglich.

Den Seminaren wird außerdem ein Datensatz zur Verfügung gestellt, das wesentliche Informationen zur Kohortenanalyse enthält.

In den Gesprächsrunden wurden durch die Moderation vorab Fragen formuliert, die die Gespräche strukturiert haben. Herr Jütte weist darauf hin, daß die Fakultät mehrere Qualitätsgesprächsrunden in einer Woche nicht moderieren kann; das müßte durch das Seminar erfolgen. Fakultätsseitig ist vorgesehen, daß Cluster gemeinsam besprochen werden. Die Dokumentation stellt diejenigen Kriterien spezifisch dar, die konkret für einzelne Studiengänge genannt werden. Falls keine Studierendenbefragung durchgeführt wird, basieren die Gesprächsrunden auf Selbstberichten – gemeint sind laut Herrn Jütte Berichte der an der Gesprächsrunde Teilnehmenden – und dem Austausch darüber.

J. Behrendt für die Sozialwissenschaftliche Fakultät/ZEWIL

Herr Behrendt erläutert kurz das Gesamtkonzept der Evaluation des Lehramtsstudiengangs. Es gibt keine/n Referent/in, sondern eine AG zur Systemakkreditierung, die das Konzept entwickelt hat und als Steuerungsgruppe fungiert. Bereits im Herbst gab es ein Abstimmungstreffen mit den Fakultäten. Die Fächer sind für die fachspezifischen und fachdidaktischen Aspekte im BA zuständig; im Master of Education handhaben die Fächer die Verantwortlichkeit unterschiedlich. Seitens der Lehrerbildung ist eine gemeinsame Betrachtung sinnvoll, da die KMK-Vorgaben nicht nach BA-/MEd trennen.

Die Verantwortlichkeit der ZEWIL betrifft die bildungswissenschaftlichen Anteile im BA und MEd, aber auch die Gesamtschau über den Studiengang. Bis Ende 2022 müssen alle lehramtsbezogenen Kriterien einmal berücksichtigt werden, da die Ergebnisse dann in die zentrale Runde gehen. Auch hier wurden Cluster gebildet (Philologien, MINT, Gesellschaftswissenschaften, Bildungswissenschaften).

Die ZEWIL definiert vorab genau, was an Informationen vorgelegt werden muß. Für jedes Großkriterium wurden lehramtspezifische Kriterien formuliert, die in einer Excel-Tabelle zusammengestellt wurden. In der SKL wurde Anfang Februar ein Papier verabschiedet, das weitere Informationen enthält; dieses wird den Fächern zur Verfügung gestellt.

Diskussion

Die Studierendenvertretung hält das didaktische Konzept, die Studierbarkeit und die Kooperationen für relevante Kriterien, die primär besprochen werden sollten. Dr. Reitemeier stellt die zentralen Ergebnisse der Online-Umfrage vor (Anlage). Die einzelnen Studiengruppen haben teils sehr unterschiedliche Prioritäten über die primär zu besprechenden Kriterien.

Die Zusammenstellung der Studiengänge für die Gesprächsrunden wird kontrovers diskutiert, ebenso die Dauer der Gesprächsrunden. Drei zentrale Varianten stehen im Raum: - alle Studiengänge in einer Runde; - Trennung in Lehramt/Nicht-Lehramt; - Trennung in Lehramt/Fach-MA/Fach-BA getrennt nach NAS und Englische Philologie.

Herr Jütte stellt als Möglichkeit zur Organisation der Gesprächsrunden ein Stationensystem vor, das darauf basiert, daß an vier Stationen jeweils ein Thema besprochen wird; gemeinsam werden jeweils zwei Stationen angeboten, deren Teilnehmende nach einer gewissen Zeit getauscht werden. Das setzt voraus, daß Studierende wie Mitarbeitende Delegierte schicken.

Aus der Studierendengruppe wird festgehalten, daß es potentiell schwierig wird, ausreichend Delegierte zu bekommen. Anreizsysteme – in Form von der Vergabe von Credits – wird es ab dem kommenden Semester geben. Eine Abstimmung über die Fragen an die Studierenden ist zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich, so daß es kaum eine belastbare Datenlage für Gespräche über die beiden vorrangig wichtigen Kriterien gibt.

Es stellt sich heraus, daß die zu besprechenden Kriterien und die Aufteilung der Gesprächsrunden miteinander verzahnt sind. Eine Möglichkeit wäre, die weniger kritisch betrachteten Kriterien zunächst in die Gesprächsrunde zu geben, um so Zeit für eine Studierendenbefragung zu schaffen. Die als nicht so wesentlich betrachteten Kriterien sind die Transparenz von Entscheidungsfindungsprozessen, Qualitätsmanagement sowie Aspekte von Diversity, Gender-Neutralität und Gleichstellung.

Vorgeschlagen wird, im Sommersemester 2020 eine erste gemeinsame Gesprächsrunde zu Aspekten von Ausstattung, Transparenz, Dokumentation und Qualitätssicherung sowie Diversität/Geschlechtergerechtigkeit/Gleichstellung (Kriterienbereiche 4 bis 7) durchzuführen und die Zeit für die Zusammenstellung eines Studierendenfragebogens zu nutzen. Dieser wird im Wintersemester für eine Befragung verwendet, um im kommenden Sommersemester 2021 einen der schwergewichtigeren Bereiche in den Blick zu nehmen.

Als Tag wird der 28.05.2020 ab 9:00h festgelegt. Zentrale Dokumente zur Systemakkreditierung sollten von allen Dozierenden in StudIP zur Verfügung gestellt werden, und in den Verlaufsplänen sollte aktiv auf diesen Termin hingewiesen werden.

Die Kriterien sollten auf 6 bis 7 Stationen verteilt werden, die jeweils in einer Stunde rollierend besprochen werden.

Herr Jütte regt an, möglichst einen großen Raum für die Begrüßung zu wählen, die weiteren Räume möglichst zentral nebeneinander zu legen und für die Pausen Getränke einzuplanen, auch wenn es dafür keine finanzielle Unterstützung gibt. Für die Moderierenden bietet er eine einführende Veranstaltung an, in der erläutert wird, wie die Moderation gedacht ist. Darüber hinaus bietet er an, eine Homepage zu programmieren, was aufgrund der bereits existierenden Seite des Seminars nicht erforderlich ist.

Für einen möglichst frühen Termin im Semester wird eine Vorstandssitzung geplant, mindestens aber eine Planungssitzung für die Gesprächsrunden.